

Hs 231

**Hans Mair von Nördlingen: Buch von Troja · Meister Wichwolt:
Alexander · Lucidarius**

E. u. S. Schürstab Papier II, 212 Bl. 29.5 x 20.0 Nürnberg (?) Mitte 15. Jh.

Alte Blattzählung 1-170, ab 171 moderne Folierung bis 190 (Stand 1984; jetzt auch die Bl. 191-212 foliiert; U.S.).
Pergamentblätter: I, II, 1, 110. Unbeschrieben: 173^{rv}, 191-212.

Wasserzeichen: A: (Bl. 2-36, 162-172) Dreieck mit doppelkonturiger Stange u. Kreuz in zwei Varianten, entspr. PICCARD VII, 1930 (1443/44) u. VII,1931 (1444/45); B: (Bl. 38-71) Dreieck mit doppelkonturiger Stange u. Kreuz, nicht bei PICCARD; C: (Bl. 75-109, 128-135) Ochsenkopf, ähnlich BRIQUET 14788 (1445); abweichend Bl. 93: Ochsenkopf ähnlich BRIQUET 14788 (1445); Bl. 108: Ochsenkopf mit doppelkonturiger Stange und Blume, nicht bei PICCARD; D: (Bl. 110-158): Ochsenkopf mit doppelkonturiger Stange u. Blume, nicht bei PICCARD; E: (173-211): Ochsenkopf mit doppelkonturiger Stange u. Blume, nicht bei PICCARD.

Lagen: I¹⁻¹¹ + (1+V+1)¹² + 4 VI⁶⁰ + (VI-1)⁷¹ + 2 VI⁹⁵ + (VI+2)¹⁰⁹ + (1+VII)¹²⁴ + 6 VI¹⁹⁶ + (VI-1)²⁰⁷ + (VI-7)²¹². Schrift: Bastarden. Drei Schreiber: 1. 1^r-36^v, 72^r-172^v; 2. 37^r-71^v; 3. 174^r-190^v. Schriftraum: 1^r-109^v: 22,5 x 15 einspaltig; 110^r-170^r: zweispaltig 22 x 7; 174^r-177^r: zweispaltig 21 x 5 (innere Spalte) u. 8 x 21 (äußere Spalte); ab 177^v gleichmäßige Spaltenbreite 21 x 7 cm; 25-30 Zeilen. Rubriziert.

Brauner Kalbsledereinband des 15. Jhs. (auf angeschrägten Holzdeckeln); Streicheisenlinien und Blindstempel: SCHUNKE: Schwenke-Sammlung, Hase 6, Löwe 184, Ranke 222 u. 222a, Schrift (M) 211, dazu Adler; SCHUNKE, Bd. II, S. 25 (Bamberg, Marien-Wappen gekrönt): "verweist eher nach Südthüringen ... oder Mainz". Vorne und hinten je fünf Buchnägel. Zwei Buchschließen, deren Verschlüsse fehlen. Auf dem Buchrücken aufgeklebtes Papierschild mit der Aufschrift: "Gar alte [...]an Scri[pt]a".

Herkunft: Aus dem Familienbesitz der Schürstab zu Nürnberg. Federproben im Vorderdeckel: *Ich erasam schurstab Hann mit dem briue; end mit jme; Ich erasann schuerstab hann vnd; Item erasam schurstaab; dem ersamen vrischen* (Erasmus Schürstab, 1426-1473); vgl. Art. Schürstab, Erasmus, d.J. In: ²VL 8 (1992), Sp. 881-883.; im Hinterdeckel: *H. hauschedler und: diss puch ist sebolt schurstab* (Sohn des Erasmus, geb. 1452, bezeugt bis 1507); Stempel-Signatur der Bibliothek Senckenberg: "MS. No. 228" und Rötelsignatur "Bibl. Senk. F. 38" (beide auf Bl. I^r).

Schreibsprache: nordbairisch (nach SCHORBACH, S. 48 "bairische Merkmale").

ADRIAN, S. 76; W[ELCK]ER. In: Heidelbergische Jahrbücher der Litteratur 9 (1816), S. 705-720, hier S. 711-712.

1. II^r Familiäre Notizen von Erasmus Schürstab d.J.

Anno domini m^o ccc^o dar starb her Luipolt Schurstab mein vr vr vr annherr vnd hätt ein Pilgrāmin vnd ligen zū dem neuen spital vor sand Elzpetten altaur | A^o ccc^o xxxviiiij do starb her Seidfrid Schurstab ... Erasim Schurstab der junger hett hochzeyt m^o cccc^o xlix^o jm grassen krige do legt man jm zū junckfraw Dorothea herren Erhart Hallers tochter ritters ... ad 7 genner 1452 do leget man mir Erasum Schurstab czue jungkfrawe Vrsulla herren Ludttwig Pfinczig dez eltteren dochter meinn andre hawsfrawe etc.

Familiennachrichten von 1300 bis 1472; Ferner genannt: eine Mufflin, Frau Seifrids; Leupolt Schurstab (Seifrieds

Sohn), seine Ehefrauen, eine Nützlín und Streitpergerin; Seibold Schürstab, der Vater von Erasmus. — Vgl. Erasmus Schürstabs Geschlechtsbuch [Staatsarchiv Nürnberg: Reichstadt Nürnberg Hs. 58]. Ein Beitrag zur Geschichte der Stadt Nürnberg im 14. und 15. Jahrhundert. Hrsg. von FRIEDRICH V. WEECH. In: Jahresberichte des historischen Vereins in Mittelfranken 31 (1863), S. 39-84 (darin wörtliche Übereinstimmungen mit der Gießener Hs.). Vgl. auch LOCHNER: Zur Geschichte des Schürstab'schen Hauses S. 526 in Nürnberg. In: Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit N.F. 20 (1873), Sp. 42-43. — Erasmus Schürstab war 1460 Auftraggeber der Hs. C 54 der ZB Zürich; vgl. das Faksimile der Handschrift [i.e. Iatromathematisches Hausbuch]: Vom Einfluss der Gestirne auf die Gesundheit und den Charakter des Menschen. [Faksimile-Ausgabe und] Kommentar zur Faksimile-Ausgabe des Manuskriptes C 54 der Zentralbibliothek Zürich <Nürnberger Kodex Schürstab>. Hrsg. von GUNDOLF KEIL, unter Mitarbeit von FRIEDRICH LENHART, CHRISTOPH WEISSER und einem Vorwort von HULDRYCH M. KOELBING. Luzern 1983, darin S. 13 Transkription von Bl. 2^r: Notizen zur Genealogie des Geschlechts Schürstab; vgl. auch S. 133, Anm. 7: ein stereotyper Vorspann zur Familie des Erasmus Schürstab, er begegnet auch in Berlin SBB, mgq 2018, Vorsatz; Nürnberg Staatsarchiv, Rep. 52a, 52, Bl. 1^r-3^r und im schon erwähnten 'Geschlechterbuch' (ebd., Rep. 52a, 251, Bl. 3^{r/v}).

2. 1^r-109^v **Hans Mair von Nördlingen: Buch von Troja (Guido de Columnis: Historia destructionis Troiae, dt.)**

Ein kúngk hies Thesalia reich [sic! lies: kúngkreich hies Th.] in dem lant zú Romani. die leut in dem lant hießsen Mirmidones von den selben leuten schreibt man in sant Matheus legent ... — vnd tatten doch ain groß mord vnd ubel an dem kúng. Vnd der statt gemainklichen. >Die hystory von Troy hatt hie ain endt | Gott vns alle zeit seinen frid sendt.<

Ausgabe nach der ältesten Hs. München BSB, cgm. 342 (Autograph a. d. J. 1393): HANS-JOSEF DRECKMANN: Das 'Buch von Troja' von Hans Mair. Kritische Textausgabe und Untersuchung. München 1970, S. 7-204. — KARIN SCHNEIDER: Der Trojanische Krieg im Mittelalter. Berlin 1968, S. 12; KLEMENS ALFEN/PETRA FOCHLER/ELISABETH LIENERT: Deutsche Trojatexte des 12. bis 16. Jahrhunderts. Repertorium. In: HORST BRUNNER (Hrsg.): Die deutsche Trojaliteratur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Materialien und Untersuchungen. Wiesbaden 1990 (= Wissensliteratur im Mittelalter 3), S. 7-197, hier S. 73 (Parallelüberlieferung: S. 72-75, Literatur S. 75); RAINER MEISCH: Troja und die Reichsstadt Nördlingen. Studien zum 'Buch von Troja' (1390/92) des Hans Mair. Wiesbaden 1994 (= Wissensliteratur im Mittelalter 18), S. 299, Anm. 121 (möglicherweise direkte Abschrift der Hs. Coburg, Landesbibliothek, Ms. Sche. 16, fol. 7ra-105vb, geschrieben um 1427) und passim (vgl. Register).

3. 110^{ra}-170^{rb} **Meister Wichwolt (Babiloth): Alexander**

In gottes namen wil ich heben an vnd schreib von Allexandro was ich gelesen hab. die weisisten maister von Egipten lant die da wusten die mas der erden ... — so nymf er es vnd pehelt dz wol vnd dz peste legt er zú dem tewristen schatz. etc.

[SIGMUND] HERZOG: Die Alexanderchronik des Meister Babiloth. Ein Beitrag zur Geschichte des Alexanderromans. 2 Thle. Stuttgart 1897 u. 1903 (= Programm des Eberhard-Ludwigs-Gymnasiums in Stuttgart zum Schlusse des Schuljahrs 1896-97 u. 1902-03), bes. Tl. 1, S. 10 — enthält eine Teiledition des Textes (mit Varianten u.a. der Gießener Hs.); GERTA SCHMIDTGALL: Vorstudien zu einer Gesamtausgabe der Alexandergeschichte des Meisters Babiloth. Diss. FU Berlin 1961, S. 26-29; vgl. vgl. TRUDE EHLERT: Die Rolle des Frühdrucks bei der Edition der 'Cronica Allexandri des grossen konigs' des Meister Wichwolt (Babiloth). In: Editionsberichte zur mittelalterlichen deutschen Literatur. Beiträge der Bamberger Tagung 'Methoden und Probleme der Edition mittelalterlicher deutscher Texte' 26.-29. Juli 1991. Hrsg. von ANTON SCHWOB unter Mitarbeit von ROLF BERGMANN u.a. Göppingen 1994 (= Litterae 117), S. 15-32 (Überlieferung, S. 16-18); ²VL 10, Sp. 985 f. (TRUDE EHLERT).

4. 170^{va}-171^{va} **Register zum 'Buch von Troja'**

>Das register des büchs von Troy etc. etc.< Item czû dem ersten wie Troy zerstört wart. j.
...

5. 171^{va}-172^{vb} **Register zum 'Alexander'**

>Hie hebet sich an die coronik des grossen Allexanders.< ...

Die Seitenverweise brechen nach dem zweiten Eintrag ab.

6. 174^r-190^{va} **Lucidarius**

[Überschrift von einer Hand des 18. Jh.: *Der Meister u. der Jünger. Gespräch.*] *Das puech haisst Lucidarius das spricht also vil das es sey ein lerer aller guter ding ... — der geb vns guten willen den gelawben vnd dy werck. >Amen< [danach getilgt: do geschach ir paider.]*

Ausgabe: Lucidarius, aus der Berliner Handschrift hrsg. von FELIX HEIDLAUF. Berlin 1915 (= DTM 28); vgl. KARL SCHORBACH: Studien über das deutsche Volksbuch Lucidarius. Straßburg 1894 (= Quellen und Forschungen 74), S. 47 f., Nr. 29; ²VL 5 (1985), Sp. 939-947 (GEORG STEER).

Initien sind übertragen; Beschreibung beendet 9.9.05; Nachtrag Lit. 1.9.07